MUSIK

❺ Melodien statt Milizen

Elf Produzenten, fünf Tage, ein Album: Damon Albarn von den Gorillaz hat mit Bands und Musikern aus dem Kongo wie Jupiter Bokondji & Okwess International, Bokatola System und Nelly Liyemge Reggaesongs, Raps und Lieder eingespielt. Die Einnahmen aus dem Verkauf des Albums gehen an kongolesische Musiker und die Hilfsorganisation Oxfam. **DRC Music: Kinshasa One Two – Label: Warp Records, Vertrieb: Rough Trade**

FILM

❻ Blut im Gehörgang

Frank Poulsen ist Besitzer eines Nokia-Handys. Unter Lebensgefahr begibt sich der dänische Regisseur zu einer der größten Mineralienminen der Demokratischen Republik Kongo. Er will herausfinden, ob das finnische Unternehmen dort Erze fördern lässt, die es für den Bau seiner Mobiltelefone benötigt. Poulsen wird Zeuge eines Krieges, der in den letzten 15 Jahren mehr als fünf Millionen Menschen das Leben gekostet hat. Rebellen und Armee finanzieren ihre Kämpfe durch den Handel mit den Mineralien. Beklemmende Dokumentation über einen Weltkonzern, dem soziale Verantwortung angeblich ein großes Anliegen ist.
Blood in the Mobile – Verleih: good!movies, Vertrieb: Indigo, DVD-Start: 7. Oktober

ONLINE

www.foederal-erneuerbar.de

Wie weit sind die einzelnen Bundesländer beim Ausbau von Wind- und Sonnenenergie, Biomasse, Wasserkraft und Geothermie? Infos der Agentur für Erneuerbare Energien.

www.freemuse.org

Die Nichtregierungsorganisation „Freedom of Musical Expression" setzt sich für die freie Meinungsäußerung von Musikern ein. Gewalt gegen Sänger und Komponisten gibt es in über 120 Ländern.

Julia Leser (links) und Clarissa Seidel porträtierten japanische Anti-AKW-Protestler

FILM

Die Wut nach dem Beben

Zwei Studentinnen aus Leipzig filmten den japanischen Protest nach der Reaktorkatastrophe

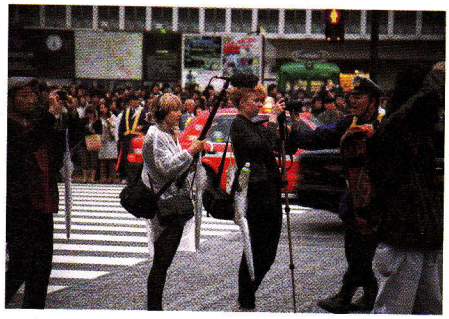
Julia Leser, Sie haben im letzten Jahr in Tokio gelebt und an der Waseda-Universität Japanologie studiert. Wo waren Sie am 11. März, als die Erde bebte? Ich war im zweiten Stock eines Studentenwohnheims in meiner Wohnung, allein. Es muss etwa 14 Uhr 45 gewesen sein. In Tokio bebt es oft. Ich habe aber sofort gespürt, dass dieses Beben besonders war. Der Boden unter mir wackelte. Ich konnte nicht geradeaus laufen. Durch das Fenster sah ich, wie Häuser und Stromleitungen schwankten. Ich bekam Angst, und setzte mich unter meinen Schreibtisch.

Wo war ihre Freundin Clarissa zu diesem Zeitpunkt? Sie hat eine Kunstausstellung besucht, das Gebäude wurde evakuiert. Zwei Tage später sind wir dann abgereist. Clarissa hatte mich für einen Monat besucht und wollte sowieso heim. Meine Familie hat mich gedrängt auszureisen. Also flog ich zurück nach Leipzig.

Schon zwei Wochen später sind Sie aber für Filmarbeiten wieder nach Tokio zurückgekehrt. Warum? Ich hatte mich während meines Studiums mit der Protestkultur Japans beschäftigt. Ich war erschrocken über die kulturalistischen Stereotypen, die über *den* Japaner in deutschen Medien kursierten – er sei gelassen, diszipliniert und neige dazu, kritiklos zu sein. Fakt aber war: Die Menschen waren paralysiert von der Dreifachkatastrophe. Als ich dann von den ersten Demonstrationen in Tokio erfuhr, war mir sofort klar, dass da etwas Besonderes im Gange war. Das wollten wir filmen.

Bis zu 15.000 Demonstranten sind gegen die Atompolitik des Landes auf die Straße gegangen. Viele von ihnen waren zum ersten Mal in ihrem Leben auf einer Demo. Die japanische Anti-AKW-Bewegung gibt es zwar seit den 70er-Jahren. Sie war aber zersplittert und meistens nur lokal aktiv. Nach der Reaktorkatastrophe schlossen sich viele dieser Gruppen zusammen und wurden auf nationaler Ebene aktiv.

Einige der Aktivisten, die Sie porträtieren, stellen den konsumistischen Lebenstil vieler Japaner in Frage. Sie wollen den Kapitalismus abschaffen. Deshalb würde ich sagen, es formiert sich dort nicht bloß eine neue Anti-AKW-Bewegung, die eine Energierevolution fordert. Diese Leute stellen die Systemfrage. INTERVIEW: VITO AVANTARIO

Premiere bei der Japan Week, 5.–12. November in Frankfurt/M., www.japanweek2011.de, www.radioactivists.wordpress.com

Die Filmerinnen während einer Kundgebung in den Straßen von Tokio